

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schule der Frauen

Molière

Mannheim, 1892

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

Dritter Auftritt.

Der Notar, Alan, Georgette (die aus der Stadt kommen).

Notar (ihnen entgegen gehend).

Sagt mir, hat euer Herr euch nicht nach mir gesandt?

Alan.

Doch.

Notar.

Wenig schiebt es mich, wofür er euch befannt;
Nur gehet mir jetzt hin, sagt ihm aus meinem Munde,
Er sei ein ganzer Narr.

Georgette.

Wir werden's thun zur Stunde.

Vierter Auftritt.

Alan, Georgette, Arnulf.

Alan.

Herr — —

Arnulf.

Tretet näher, ihr: ihr seid mir beide treu,
Mir wahre, gute Freund'; ich hab's erprobt auf's neu'.

Alan.

Herr, der Notar — —

Arnulf.

Laß sein: der geht uns nicht verloren.
Zum Schaden meiner Ehr' hat sich ein Feind verschworen,
Und, Kinder, welcher Schimpf ist dann für euch bestimmt,
Wenn jemand eurem Herrn die Mannesehre nimmt!
Ihr dürftet nimmer stehn vor Großen noch Geringern:
Ein jeder würd' auf euch hinzeigen mit den Fingern.

Da nun auf euch sowohl als mich die Schande fällt,
So gilt es jetzt zu sehn, wer gute Wache hält;
Denn der galante Herr darf uns auf keine Weise — —

Georgette.

Ihr habt uns vorhin recht gerückt in das Geleise.

Arnulf.

Ja, doch sein schön Geträtisch, bewahrt euch wohl davor!

Man.

Ja wohl.

Georgette.

Wir wissen's schon: den Riegel vor das Thor!

Arnulf.

Räm' er ganz sachte her: „Man, mein liebes Herze,
O hilf mir, laß mich nicht erliegen meinem Schmerze!“ — —

Man.

Ihr seid ein Simpel.

Arnulf.

Gut. (Zu Georgette.)

„Georgette, hilf geschwind!
Du scheinst mir doch so sanft, du gutes liebes Kind.“

Georgette.

Ihr seid ein Dummrian.

Arnulf.

Recht so. (Zu Man.)

„Wo ist das Böse,
Wenn ich mit Tugendssinn ihr mein Versprechen löse?“

Man.

Ihr seid ein Schurke.

Arnulf.

Recht. (Zu Georgette.)

„Der Tod ist sicher mir,
Erbarnt's dich nicht der Qual, die ich erdulde hier.“

Georgette.

Ihr seid ein Esel, ein Nichtswürd'ger: mögt euch trollen.

Arnulf.

Sehr gut. (Zu Alan.)

„Ich bin nicht Manns, nichts gegen nichts zu wollen;
Ich hab' Gedächtnis für dienstwilliges Gehör,
Und vorderjamst, Alan, da hast du ein Douceur,
Und hier, Georgette, dir ein Unterkleid zu kaufen.

(Sie strecken beide die Hand hin und nehmen das Geld.)

Das soll von meinem Dank voraus ein wenig laufen.
Das ein'ge, was ich will von eurem Freundesinn:
Laßt sprechen mich ein Wort mit der Gebieterin!“

Georgette (ihn stoßend).

Nichts da.

Arnulf.

Vortrefflich.

Alan (ihn stoßend).

Weg!

Arnulf.

Sehr gut.

Georgette (ihn stoßend).

Doch augenblicklich!

Arnulf.

Gut. Au! nun ist's genug.

Georgette.

Mach' ich es nicht ganz schicklich?

Man.

Ist es auf diese Art, wie ihr es haben wollt?

Arnulf.

Ja wohl. Das Geld nur habt ihr nehmen nicht gesollt.

Georgette.

Ja, dieser Umstand kam uns eben nicht zu Sinnen.

Man.

Sprecht, sollen wir sogleich von neuem nicht beginnen?

Arnulf.

Nein, es genügt. Hinein!

Man.

Sprecht, wenn es euch genehm.

Arnulf.

Nein, sag' ich; geht hinein! So ist es mir bequem.
Ich lass' euch dieses Geld. Geht nur: ich folg' euch eben.
Habt gut auf alles acht und sechtet für mein Leben!

Fünfter Auftritt.

Arnulf.

[Ich nehme zum Spion, der alles übersehaut,
Den Schuster, der an's Eck die Bude sich gebaut.
Sie soll mir immerdar im Hause ruhig bleiben
In guter Aufsicht, und von hinnen wird man treiben
Haarkräuslerin und Haub'- und Bandverkäuferin,
Wer Handschuh, Taschentuch feil bietet her und hin,
Die Leute, die da stets nach allen Mitteln spüren,
Um Amors Neckerei'n ans Ziel hinaus zu führen.]
Ich hab' die Welt gesehn, ich weiß, was grob und fein:
Der Bursche müßte doch ausnehmend pffiffig sein,
Wenn Botschaft, Liebesbrief von ihm herein sich schliche.
